

REINHOLD MERKELBACH

ZWEI NEUE ORPHISCH-DIONYSISCHE TOTENPÄSSE

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 76 (1989) 15–16

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZWEI NEUE ORPHISCH-DIONYSISCHE TOTENPÄSSE

Im Band 38 (1987) 3-17 der 'Ελληνικά veröffentlichen K.Tsantsanoglou und C.M.Parassoglou zwei fast gleichlautende Goldblättchen, die aus dem 4. Jahrhundert v.Chr. stammen und in Pelinna in der thessalischen Hestiaiotis in einem Grab gefunden worden sind. Die Blättchen haben die Form eines Efeublattes. Der Kommentar der Herausgeber ist vorzüglich, und für alle näheren Details - auch in der Lesung - sei auf ihn verwiesen; s. auch den vorstehenden Aufsatz von W.Luppe.

1 νῦν ἔθανες καὶ νῦν ἐγένου, τρικόλβιε, ἄματι τῶιδε.

2 εἰπεῖν Φερσοφόναις ὅτι Βάκχιος αὐτὸς ἔλυσε.

3 ταῦρος εἰς γάλα ἔθορες.

4 αἶψα εἰς γάλα ἔθορες

(Ob αἰγός ?)

5 κριὸς εἰς γάλα ἔπεσε.

6 οἶνον ἔχει εὐδαίμονα TIMN.

(= τιμών ?)

7 κάπιμένεις ὑπὸ γῆν τέλεα ἄσσα περ ὄλβιοι ἄλλοι. (ΚΑΠΥΜΕΝΕΙ auf dem

Goldblättchen

In Zeile 2 wird vorausgesetzt, dass der verstorbene Myster vor den Richterstuhl der Persephone tritt und von ihr befragt wird. Er ist berechtigt zu sagen, dass Dionysos Bakchios Lyaios selbst ihn "befreit" hat, doch wohl damals, als er zu Lebzeiten die bakchischen Weihen empfangen hat, und mit ihnen zusammen das Anrecht auf all jene τέλεα, von denen in Zeile 7 die Rede ist. Ganz ähnliche Hoffnungen hatten die eleusinischen Myster, deren Zeremonien ähnlich waren und die ebenfalls im Jenseits vor Persephone treten sollten; von ihnen heisst es bei Sophokles (Fr.837 Radt):

ὡς τρικόλβιοι

κεῖνοι βροτῶν οἱ ταῦτα δερχθέντες τέλη

μόλωσ' εἰς Ἄιδου· τοῖςδε γὰρ μόνοις ἐκεῖ

ζῆν ἔστι, τοῖς δ' ἄλλοις πάντ' ἔχειν κακά.

Wovon hat "Bakchios" den Verstorbenen befreit, als er ihn unter seine Myster aufnahm? Doch wohl von der Mitschuld an dem "alten Leid", welches die Titanen der Persephone zugefügt hatten, als sie ihren Sohn Dionysos-Zagreus zerrissen und assen. Zeus hat die Titanen zur Strafe mit dem Blitz erschlagen, und aus ihrer Asche wurden die Menschen geschaffen, die nun die Schuld der Titanen wie eine Erbsünde mit sich tragen; aber in ihnen lebt auch ein kleiner Teil des Dionysos Zagreus weiter, ein göttlicher Funke, der gestärkt wird, wenn sie die Weihen des Dionysos empfangen und von der Schuld freigesprochen werden, welche die Titanen auf sich geladen hatten. Wenn sie nun im Jenseits vor die Richterin der Toten treten, dürfen sie sagen, dass Dionysos selbst, das Opfer jener titanischen Untat, ihnen vergeben habe; dann wird auch die unglückliche Mutter des

Zagreus, Persephone, vergeben, und wem dies widerfährt, den erwartet bei der Wiedereinkörperung ein besseres Schicksal (Pindar fr.133 Snell-Maehler bei Platon, Menon 81 BC):

οἵσι δὲ Φερσεφόνα ποινὰν παλαιοῦ πένθεος
δέξεται, ἐς τὸν ὑπερθεὺς ἄλιον κείνων ἐνάτῳ ἔτει
ἀντιδοῖ ψυχὰς πάλιν,
ἐκ τῶν βασιλῆες ἀγαυοί
καὶ χθένει κραιπνοὶ σοφίαι τε μέγιστοι
ἄνδρες αὔξοντ'· ἐς δὲ τὸν λοιπὸν χρόνον ἦροες ἀγ-
νοὶ πρὸς ἀνθρώπων καλέονται.

Köln

R.Merkelbach